

Persönlich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **70 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans Wildbolz

-r. Einem schweren Herzinfarkt erlag im Berner Inselspital der frühere Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Hans Wildbolz, im Alter von 77 Jahren.

Hans Wildbolz war am 1. Januar 1978 vom Kommando des Feldarmee-korps 2, das er seit 1972 innehatte, als Nachfolger von Gérard Lattion auf den Posten des Ausbildungschefs der Armee über-gewechselt. Er blieb Ausbildungs-chef bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1981.

Hans Wildbolz wurde am 25. November 1919 in Bern geboren; aufgewachsen ist er in Biel. 1944 promovierte er an der Universität Bern zum Dr. iur. Ein Jahr später trat er ins Instruktionkorps der Mechanisierten und Leichten Truppen ein. In das Generalstab-korps wurde Wildbolz 1951 auf-genommen; 1962 wurde er zum Chef der Sektion Heeresorganisa-tion ernannt. 1963 und 1964 unter-stand ihm die Sektion Studien und Finanzplanung. Von 1965 bis 1969 war er Unterstabschef Planung der Gruppe für Generalstabsdienste, zuerst als Oberst, ab 1967 als Divi-sionär. 1965 übernahm er für ein Jahr zudem das Kommando eines Panzerregiments. 1970/1971 war Wildbolz Kommandant der Me-chanisierten Division 4, bevor er das Kommando des Feldarmee-korps 2 übernahm.

Wildbolz ist der vierte hohe Militär, der in diesem Jahr ver-starb: Anfang Februar starb der frühere Generalstabchef Jörg Zum-stein im Alter von 74 Jahren. Im gleichen Monat wurde der Hin-schied des 62jährigen Korpskom-mandanten Werner Jung bekannt-gegeben. Mitte August starb Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen im 63. Altersjahr.

Peter Hänggi

fst. Das Eidgenössische Militär-departement (EMD) hat den 55jährigen Peter Hänggi zum neu-en Chef des Sozialdienstes der Armee ernannt. Der ehemalige Solothurner Regierungsrat und Militärdirektor ersetzt Brigadier Jean Langenberger, der seine Arbeit als Fürsorgechef der Armee per 31. Dezember 1997 beendet.

Der Sozialdienst der Armee soll weiter ausgebaut werden. Von den Reformen Armee '95 und EMD '95 wurde auch die private Stif-tung «Schweizerische National-spende für unsere Soldaten und deren Familien (SNS)» betroffen. Nach der organisatorischen Ent-flechtung der SNS vom Sozial-dienst der Armee zu einer den heu-tigen Anforderungen entsprechen-den Dienstleistung an die Angehörigen der Armee und deren Angehörigen auszubauen.

Peter Hänggi arbeitet sich seit dem 1. September in seine neue Auf-gabe ein und wird Brigadier Jean Langenberger auf den 1. Januar 1998 ablösen. Als ehemaliger Regierungsrat und kantonaler Militärdirektor erfüllt Hänggi die Anforderungen an die genannten Aufgaben in optimaler Weise. Von ihm wird erwartet, dass er die tra-ditionell guten Verbindungen der Armee zu Sozialeinrichtungen, zu den Kantonen, zur Wirtschaft wie auch zu den Hochschulen und anderen Lehranstalten noch ver-tieft und optimiert.

Peter Hänggi ist an seinem Bür-gerort Nunningen SO aufgewach-sen. Nach der Schule absolvierte er eine Lehre als Bäcker/Kondi-tor, besuchte anschliessend eine Handelsschule und später ver-schiedene Kadernschulen. Schliess-lich wurde er stellvertretender Direktor einer Firma im Er-

Impressum

DER FOURIER ISSN 0015-914X
Offizielles Organ des
Schweizerischen Fourierverbandes
Nr. 9 / 70. Jahrgang
erscheint monatlich
beglaubigte Auflage 8298 (WEMF 31.5.1997)

Redaktion: DER FOURIER
6002 Luzern, Postfach 2840
Telefon 041/210 71 23 (jeweils vormittags)
Telefax 041/210 71 22 Pager: 152-90-96192

Verantwortlicher Redaktor:
Meinrad A. Schuler (-r.)

Ständiger Mitarbeiter:
Oberstlt Roland Haudenschild

Redaktion «Sektionsnachrichten»:
Four Daniel Kneubühl (kn)
Mösliweg 43, 3098 Köniz
Telefon P 031/971 17 37, G 031/338 62 95
Fax 031/971 17 37

Cartoons
Martin Guhl, Duillier/Genf

Verlag/Herausgeber:
Schweizerischer Fourierverband, Zeitungskomis-sion, Präsident Four Jürg Morger,
Obere Kirchstrasse 12, 8304 Wallisellen
Telefon P 01/830 25 51, G 01/853 05 68
Fax 01/853 29 66

Jährlicher Abonnementspreis:
Für Sektionsmitglieder im Mitgliederbeitrag inbe-griffen. - Für nicht dem Verband angeschlos-sene Fouriere und übrige Abonnenten Fr. 28.-.
Einzelnummer Fr. 2.80.
Postcheckkonto 80-18 908-2

Inserate:
Anzeigenverwaltung:
Kurt Glarner
Huberlistrasse 13
8260 Stein am Rhein
Telefon 052/741 19 69, Telefax 052/741 19 69
Inseratenschluss: am 10. des Vormonats

Druck/Vertrieb:
Triner AG, Satz + Druck,
Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Telefon 041/819 08 10, Telefax 041/819 08 53

Satz
Triner Satz + Druck AG Schwyz (Inserate)
Schuler Schreibservice
vorm. Alber, Luzern (Text)

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrati-onen – auch teilweise – ist nur mit Quellenanga-be gestattet.

Für den Verlust nicht einverlangter Reportagen kann die Redaktion keine Verantwortung über-nehmen.

Redaktionsschluss:
November-Nummer: 11. Oktober 1997



Member of the
European
Military Press
Association (EMPA)

nährungssektor. Als Magistrat war er Gemeinderat, Kantonsrat, Nationalrat und Regierungsrat. Im Militär bekleidete er den Grad eines Majors der Versorgungstruppen, ist indessen im Zug von Armee '95 seit dem 31. Dezember 1996 aus der Militärdienstpflicht entlassen und wird nicht wieder in die Armee eingeteilt. Hänggi ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Oswald Sigg

jfg. Der Bundesrat hat den 53jährigen Dr. rer. pol. Oswald Sigg (von Ossingen/ZH), zurzeit Unternehmenssprecher der SRG, zum neuen Chef des EMD gewählt. Sigg wird damit Sprecher und kommunikationspolitischer Berater von Bundesrat Adolf Ogi. Er tritt die Nachfolge von Martin Bühler an, der auf Anfang 1998 nach dreijähriger Tätigkeit auf diesem Posten als Informationschef zum Generalstab wechselt.

Oswald Sigg studierte in St. Gallen, Paris und Bern Volkswirtschaft, Soziologie und Politologie und dissertierte 1978 am Forschungszentrum für schweizerische Politik an der Universität Bern. Von 1974 bis 1980 war er stellvertretender Informationschef der Bundeskanzlei und von 1980 bis 1988 Informationschef des Eidg. Finanzdepartementes unter den Bundesräten Willi Ritschard und Otto Stich. 1988 bis 1990 amtierte Oswald Sigg als Chefredaktor der Schweizerischen Depeschagentur (sda) und wurde dann Unternehmenssprecher der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG). In der Armee bekleidet Sigg den Grad eines Oberleutnants.

Unter der Überschrift «Vom Armeegegner zum EMD-Inforna-

tionschef» schrieb die «Neue Zürcher Zeitung» unter anderem:

«... Es stimme, räumt Sigg ein, dass er sich in den späten achtziger Jahren für die Abschaffung der Armee ausgesprochen, jedoch nie besonders engagiert habe. Aber seither habe sich sowohl die Welt wie vor allem die Armee gewandelt. Auf die Gretchenfrage, wie er's nun heute mit der Armee habe, lässt sich Sigg erst nach einigem Nachhaken eine unverklausulierte Antwort entlocken: 'Es braucht die Armee.' Wenn man beim Bund arbeite, dann akzeptiere man auch dessen Grundstruktur, sonst würde man eine solche Stelle nicht antreten. Zum weitem, ja auch in armeerfreundlichen Kreisen diskutierten Problem, ob die heutige Armee zu gross sei, erklärt Sigg, dass er dazu noch keine eigene Meinung gebildet habe. Er könne sich jedoch vorstellen, dass die deutsche Diskussion zu Berufsarmee und Wehrpflicht auch in die Schweiz überschwappen werde. Mit der Frage konfrontiert, wie er als Kommunikationsberater die Situation beurteile, dass ein 'Armeeabschaffer' nun die Armee vertrete, legt Sigg den Akzent auf die gerade so glaubwürdige Vermittlung der Tatsache, Armee und EMD seien nicht mehr die alte Armee und das alte EMD. Er gehe davon aus, dass das auch das Zeichen der Öffnung und des Abrückens von parteipolitischer Monokultur im EMD sei, das Ogi sowohl als Departementschef wie als SVP-Politiker setzen wolle. Seine Vergangenheit als Armeearschaffer sieht Sigg als Detail; wichtiger sei die Tatsache, dass er als SP-Mitglied für den Austritt der Partei aus dem Bundesrat gewesen sei. Zu dieser Frage habe er im Rückblick seine Meinung geändert. ...»

Jurij Baturin

bjb. Quasi unbemerkt von der Weltöffentlichkeit hat der russische Staatspräsident Boris Jelzin seinen «Armeereformer» Jurij Baturin entlassen. Ihn ersetzt Andrej Kokochin, seit 1992 stellvertretender Verteidigungsminister.

Baturins Entlassung, er war offiziell Sekretär des Verteidigungsrates, deutet die Schwierigkeiten an, welche die russischen Generäle Jelzins Reformabsichten entgegensetzen. «Offiziere denken nur in Karrieren», bemerkte Charles de Gaulle einmal. Russische Offiziere offenbar auch. Entsprechend schwer fällt es ihnen, die Armee an die veränderten Rahmenbedingungen und die reduzierte Bedrohung des Landes anzupassen. Mit dem Bauernopfer hat der Taktiker Jelzin erst einmal wieder Zeit gewonnen.

Fourier Wüest

-r. Die «Der Fourier»-Leser sind bestens informiert: Four Sepp Wüest und seine Familie haben sich zum Lebensziel gemacht, der Nachwelt einen einzigartigen Nachlass zu hinterlassen. Militäruniformen, -abzeichen usw. beinhaltet die eindruckliche Sammlung in Privaträumen in Luzern.

Das Militärmuseum von Fourier Wüest platzte jedoch aus allen Nähten. Nun konnte eine überraschend gute Lösung gefunden werden. Wüest zügelt «seine sieben Sachen» in frei gewordene BSA-Anlage («Schild-Bunker») der Schild AG am Rotsee. Nebst genügend Parkmöglichkeiten stehen ihm damit über 400 m² für sein Museum zur Verfügung. Am 10. Juni 1998 soll die Eröffnung mit Defilée stattfinden.